

Wünsche

Sicherlich hast Du, genau wie alle anderen Menschen auch, sehr viele Wünsche, von denen Du Dir erhoffst, dass möglichst viele davon für Dich in Erfüllung gehen werden. Du hast größere und kleinere Wünsche, wichtige und weniger wichtige Wünsche, natürliche Wünsche und unnatürliche Wünsche – aber hast Du Dich wirklich einmal gefragt, was ihr Sinn ist, wozu sie dienlich sind und woher sie kommen, vor allen Dingen, wie sie entstehen? Nun, Dein Bestreben, diese, Deine Wünsche zu Erfüllen, hat das Ziel, Dich letztendlich glücklich zu machen, weil Du Dich selber so sehr liebst und stets nur Dein Bestes willst. Als Konsequenz hängt Dein persönliches Maß an Zufriedenheit und Glück davon ab, ob es Dir eben nun gelingt, Deine Wünsche wahr werden zu lassen oder nicht.

Deine Wünsche sind zum einen ganz klar auf den Erwerb materieller Güter ausgerichtet. Auf der anderen Seite entstehen in Dir Wünsche in Bezug auf Liebe, Liebesglück, Anerkennung, Akzeptanz, Respekt, Erfolg etc. Deine Wünsche sind unendlich vielfältig, zudem sind sie von unterschiedlicher Intensität geprägt, welche jeweils vom angestrebten Ziel abhängig ist. Es geht um das Maß an Energie, dass Du bereit bist, aufwenden, zu investieren, um Dein angestrebtes Ziel zu erreichen, sprich: Wie groß ist der Antrieb hinter dem Wunsch, wie viel Kraft bist Du bereit aufzuwenden? Was bist Du bereit zu tun, damit Dein Wunsch in Erfüllung geht?

Ich möchte einmal mit einer willkürlichen und groben Unterscheidung beginnen, ohne jedoch die Wünsche als gut oder schlecht einteilen zu wollen, denn dies ist keineswegs notwendig. Zum einen hast Du Wünsche, die Deine ureigensten Grundbedürfnisse betreffen, deren Erfüllung überhaupt erst die Grundlage für die Fortsetzung Deiner Existenz bildet, wie Essen, Schlafen, Wohnen, Trinken etc. Über diese Grundwünsche gibt es überhaupt gar keinen Diskussionsbedarf, diese Wünsche sind absolut legitim und natürlich, müssen deshalb unter allen Umständen erfüllt werden.

Anders verhält es sich jedoch mit Deinen – so will ich sie einmal nennen – „unnatürlichen Wünschen“, von deren Erfüllung der Fortbestand Deiner Existenz in keiner Weise abhängig ist. Ich bezeichne sie deshalb auch als Luxuswünsche. Der Kauf eines Sportwagens, eines Diamantringes, eines zweiten oder dritten Hauses: Diese Wünsche stehen im direkten Gegensatz zu Deinen natürlichen Wünschen. Nun, was ist an diesen Luxuswünschen nun so problematisch? Auf den ersten Blick ist zunächst einmal an ihnen nichts Gefährliches zu entdecken. Doch die Gefahr lauert in ihrem Entstehungsprozess selber sowie in Deiner Art des Umgangs mit diesen Wünschen einschließlich deren Erfüllung und den daraus resultierenden Konsequenzen.

Nun, wie bereits gesagt, sind insbesondere Deine natürlichen Wünsche absolut unproblematisch. Anders verhält es sich jedoch mit Deinen Luxuswünschen. Aber erst einmal eine Grundaussage zu der Frage, was ein Wunsch überhaupt ist: Ein Wunsch stellt grundsätzlich immer einen Mangel da. Dieser Mangel kann ausschließlich in der Zukunft behoben werden. Dies zu verinnerlichen, ist absolut wichtig. Je größer der Wunsch und je größer die Energie, die Du auf das Erreichen dieses Zieles verwendest, umso größer ist auch Dein gefühlter Mangel. Hast Du keinen Wunsch, so herrschen in Deinem Geist Gleichgewicht und Harmonie, denn Dein Ist-Zustand ist absolut deckungsgleich mit Deinem Soll-Zustand.

Entsteht jedoch nun ein Wunsch in Dir, ist diese Deckungsgleichheit nicht länger gegeben. Dort, wo eben noch alles ausgeglichen war und Harmonie herrschte, regieren nun Unruhe und Ungleichgewicht. Deine Fokussierung liegt eindeutig auf dem Mangel: Du schaust süchtig und gebannt auf das, was Du gerne hättest, jedoch nicht hast; gleichzeitig verlierst Du durch diese Fokussierung den Blick auf all die Dinge, die Du bereits erreicht hast. Alle Deine bisherigen Errungenschaften werden durch eine solche Betrachtungsweise/Perspektive in unangemessener Art und Weise herabgewürdigt, da Du diese Dinge und Errungenschaften nicht beachtest bzw. das neue Ziel all Deinen bereits erreichten Dingen überordnest. Das Erreichte erhält dadurch von Dir das Prädikat „wertlos“ oder aber zumindest „vernachlässigbar“ bzw. „normal“, „durchschnittlich“ und „langweilig“.

Ein weiterer Fehler ist, dass Du Deine Wünsche selber nicht hinterfragst. Du akzeptierst ihre Entstehung einfach, weil Du Dir sagst, dass es vollkommen normal ist, Wünsche zu haben. Doch sei achtsam. Denn, wie es eine Sparkasse bereits ganz genau formuliert hat: „Deine Wünsche werden wachsen“ – besser kann man es einfach nicht ausdrücken, sagt es doch deutlich aus, dass Du ganz gleich, was Du selber für Dich im Leben auch erreichen magst, immer neue und größere Wünsche trotz oder gerade wegen Deiner permanenten Erfüllung von Wünschen generieren wirst, dies in einer endlosen Folge. Das ist bereits das nächste Hindernis. Du versuchst, Glück und Frieden durch den Erwerb materieller Dinge zu erreichen, doch dies ist letztendlich nicht möglich. Du denkst immerzu: „Wenn ich dies oder das erreichen könnte oder würde, dann wäre ich vollkommen glücklich“, aber, eine solche Aussage hat, wenn überhaupt, nur für einen sehr kurzen Zeitraum Gültigkeit. Denn in Bezug auf materielle Dinge gibt es so etwas wie ein Endziel nicht. Ein solches illusionäres Glück liegt vor allen Dingen immer unerreichbar in der Zukunft. Denke einmal darüber nach: Was hindert Dich daran, genau jetzt wirklich zufrieden und glücklich zu sein? Warum auf etwas warten, das vielleicht niemals passieren wird? Glaube mir, Du hoffst und wartest vergebens. Genau jetzt, in diesem Moment könntest Du in Wahrheit bereits glücklich und zufrieden sein, wenn Du Dein Glück nicht fortwährend und ausschließlich in der Zukunft suchen würdest.

Ich kenne persönlich mehrere Menschen, die die unterschiedlichsten seelischen Probleme hatten. Mehrere dieser Menschen versuchten nun beispielsweise mit einem Autokauf oder einer schönen Urlaubsreise ihre persönlichen Probleme zu beheben, nach dem Motto: „Ich gönne mir was, dann freue ich mich ganz toll, und morgen bin ich dann wieder glücklich.“ Das waren wirklich ernsthaft ihre Absicht und ihr Plan. Ich brauche nicht großartig zu erklären, dass diese Idee ein fataler Irrtum war. Auch wenn der Wunsch des Autokaufs selbstverständlich in Erfüllung gegangen ist, so ging der Wunsch nach Glück und Frieden dadurch keineswegs in Erfüllung. Der Glücksmoment, durch materiellen Erwerb ausgelöst, ist in der Regel nur von kurzer Dauer und gleicht bestenfalls einer kurzfristigen Betäubung. Die alten Probleme werden in kürzester Zeit wieder in den Vordergrund treten, was auch immer Du kaufen magst. Du verschwendest viel Energie an der falschen Stelle.

Im Außen gibt es das wahre Glück nicht zu finden. Die Lösung für Deine Probleme liegt ebenso wie Dein Glück selber definitiv in Deiner „Inneren Person“. Sicherlich suchst Du am ehesten im Außen nach einer Lösung für Deine persönlichen Probleme. Dies ist sicherlich bequemer, als Dich nach Innen zu wenden. Es ist jedoch aussichtslos, da Du das wirkliche und dauerhafte Glück im Außen weder finden noch erreichen kannst. Es ist ein kläglich und sinnloser Versuch, ein schmerzhafter noch dazu. Natürlich ist die Entstehung dieses Irrtums nachvollziehbar: Du tust Dinge im Außen und erhältst dadurch einen kleinen Glücksmoment im Inneren Deiner Person. Daraus schließt Du, dass das Glück grundsätzlich im Außen liegen

muss. Eine ebenso falsche Mutmaßung wäre die Vermutung, dass Dein Glück zwar im Inneren Deiner Person liegt, jedoch nur durch eine Aktion im Außen für Dich erreichbar ist. In Wahrheit liegt das Glück in Deiner „Inneren Person“ und ist jederzeit für Dich zugänglich. Du musst nur hinsehen und in Dich hineinfühlen, Dich vor allen Dingen der „Inneren Person“, überstellen, indem Du Dein Fühlen nach Innen richtest. Bevor Du den Blick nach außen richtest, richte zuvor Deinen Blick nach innen, denn dadurch verändert sich die Gesamtperspektive. Das gleiche wird gesehen, stellt sich jedoch völlig anders dar.

Diesen Umstand zu erkennen, ist absolut wichtig. Du versuchst, über einen unnötigen Umweg zu Glück und Frieden zu gelangen, nämlich über den Erwerb von Dingen oder durch das Erringen anderer Erfolge im Außen. Aus diesem Grund beschäftigst Du Dich ausschließlich mit Dingen und Gegebenheiten, die im Außen liegen, die sich außerhalb Deiner eigenen Person befinden. So wie ein Drogensüchtiger Rauschgift konsumiert, um einen Moment des Glückes zu erlangen, so kaufst Du Dinge, Schuhe, Autos, fährst oder fliegst in Urlaub, konsumierst und bist immerzu bestrebt, Deinen Besitz zu vergrößern, damit alles immer größer, schöner, teurer und wertvoller wird. Wenn Du einmal nicht konsumierst, erfasst Dich bereits nach kürzester Zeit Nervosität und Unruhe, denn irgend etwas fehlt, auch wenn Du nicht genau weißt, was es ist.

Dabei ist es nicht notwendig, über diesen Umweg zu Deinem Glück zu gelangen. Du musst, wie im Kapitel zuvor schon gesagt, direkt nach innen gehen und Dich selber finden. Denn dort liegt alles Glück, das es überhaupt gibt. Bedenke: Du kaufst etwas, Du freust Dich, bist ein wenig glücklich – aber wo freust Du Dich denn eigentlich? Im Inneren natürlich. Deine Aufgabe ist es, die Quelle dieses Glückes selber zu finden. Dieses Glück ist völlig unabhängig von den Dingen selber oder ähnlichen oberflächlichen Sachen. Diese Quelle des Glückes steht Dir jederzeit in vollem Maße kostenlos zur Verfügung.

Als bloßer „Glücks-Konsument“ jedoch verhältst Du Dich ähnlich wie ein Drogensüchtiger: Genauso, wie dieser früher oder später von seinem Trip wieder herunterkommt, genauso fällt auch Du wieder aus Deinem kurzen Glück heraus in ein endlos tiefes Loch. Dein Glück ist nur von vorübergehender Dauer, meines hingegen nicht. Mein Glück ist von keinerlei Dingen abhängig, es ist unbegrenzt und ist nicht vergänglich, es ist nicht an die Inhalte selber gebunden. Jetzt könnte der Eindruck beim Leser entstehen „ich bin gut-Du schlecht“, dieser Eindruck ist insofern falsch, dass ich mich hinsichtlich meiner Eigenschaften in keinsten Weise von Dir oder den anderen Menschen unterscheide. Jeder Mensch besitzt das gleiche Potenzial, es ist ausschließlich eine Frage des Erkennens und des Wiederfindens, mehr nicht. Die Verschiedenheit ist somit ausschließlich illusionärer Natur.

Zurück zum kurzlebigen Glück. Betrachte zudem einmal den Gewöhnungseffekt bezüglich der äußeren Dinge: Du kaufst erneut ein Auto und freust Dich wie ein kleines Kind. Nach einer Woche ist Dein Glücksgefühl bereits um fünfzig Prozent gesunken. Die Gewöhnung an Dein neues Auto tritt ein. Mehr und mehr lässt Dein zunächst intensives Gefühl der Freude und Euphorie nach. Dieser Effekt verstärkt sich sehr dynamisch, und irgendwann langweilt Dich Dein ehemals tolles Auto. Du brauchst nun einen neuen Kick, ein neueres, schnelleres, noch besseres Modell als zuvor. Im Schaufenster siehst Du nun ein solches Modell, und schon ist in Dir ein neuer Wunsch geboren. Dein altes Auto hingegen, einst Ursache für Glück und Freude, ist nun nur noch Ballast und ist bestenfalls noch für eine Inzahlungnahme für das neue Modell zu gebrauchen, zu mehr aber auch nicht.

Fatalerweise kann man das oben genannte Beispiel ebenso auf alle äußeren Dinge und Gegebenheiten übertragen, ganz gleich, worum es sich handelt. Selbst für die Beziehung zu Deinem Mann bzw. zu Deiner Frau gilt der Mechanismus: Über kurz oder lang tritt unweigerlich immer ein gewisser Gewöhnungseffekt ein. Allem Neuen und Unbekannten hingegen bringst Du eine viel höhere Aufmerksamkeit entgegen. Angenommen, Deine Ehe ist langweilig geworden, Du kennst Deine Frau in und auswendig. Deine Ehe ist Routine, ist eingefahren und festgefahren, alle Abläufe sind stets die gleichen. Nun lernst Du eine neue Frau kennen. Natürlich ist sie auf den ersten Blick interessanter und aufregender als Deine Ehefrau, die Du ja nach dreißig Jahren in- und auswendig kennst. Würdest Du jetzt jedoch Deine Frau für die sogenannte „Neue“ verlassen, so würde aus dieser „Neuen“ in kürzester Zeit wieder die bestens bekannte und gewöhnliche Frau werden, die nun nicht mehr länger die aufregende und interessante Frau ist, die sie kurz zuvor noch zu sein schien. Gewöhnung ist unvermeidlich. Ich sage Dir das nur, damit Du Dein Handeln in Bezug auf die Erfüllung Deiner Wünsche aufmerksam und kritisch überdenkst.

Sieh, da auch permanent eine Steigerung notwendig ist, damit Du wieder glücklich werden kannst, wird es immer schwieriger für Dich, Dein persönliches Glück zu erreichen. Es geht immer um besser, schneller, weiter, größer, teurer, schöner usw. – eine Kette ohne Ende. Das ist Dir jedoch gar nicht klar, weil Du die Mechanik dahinter nicht erkennst: All Deine Energie und Deine Mühen führen im Eigentlichen zu nichts, denn alles Materielle vergeht, Gewöhnung und Langeweile stellen sich unweigerlich ein. Als Folge treten immer neue Wünsche in immer größerer Zahl in Erscheinung.

Wünsche ziehen vor allem Deine gesamte Aufmerksamkeit von Deiner „Inneren Person“ ab. Da die Erfüllung von Wünschen ausschließlich in der Zukunft erfolgen kann, geht es Dir niemals um die Gegenwart selber; nur selten bist Du wirklich mit dem gegenwärtigen Moment und Deiner gegenwärtigen Situation zufrieden. Vielleicht trauerst Du zusätzlich auch der Vergangenheit nach, aber um die Gegenwart geht es Dir so gut wie nie. Du planst zwar stets Deine Gegenwart in der Zukunft, doch dadurch wird der gegenwärtige Moment stets der Zukunft geopfert. Aber bedenke: Du kannst nur in der Gegenwart wahres Glück und Frieden finden. Für die Zukunft kann Dein Verstand Dir irgendwelche schönen Planspiele entwerfen, rosige Szenarien ausmalen, aber letztendlich gibt es nur diesen einen Moment, der Deine volle Beachtung verdient.

Hier muss ich einmal meinen älteren Bruder als Beispiel heranziehen. Nun, mein älterer Bruder ist ein „Vollkonsument“; damit meine ich, dass sein gesamtes Handeln ausschließlich auf seinen Konsum im Außen ausgerichtet ist. Nun befinde ich mich mit meinem Bruder im Urlaub, wir sitzen in gemütlicher Runde in einem Restaurant und genießen ein schönes Abendessen. Meine Aufmerksamkeit gilt ausschließlich diesem einen Moment, der Gegenwart, diesem Essen und dem netten Beisammensein, dem Hier und Jetzt. Aber was macht mein Bruder? Er isst, trinkt genau wie ich, doch gedanklich ist schon wieder abgelenkt, ist nervös und angespannt, da noch nicht feststeht, was wir morgen machen werden, was und wo wir morgen essen, was wir unternehmen werden, was morgen konsumiert wird. Da er über diese Planung ernsthaft in Sorge ist, macht er als Folge einen Vorschlag nach dem anderen – machen wir dies, oder das, oder jenes? Entscheidend ist jedoch: Während seiner gesamten Planspiele befindet er sich ausschließlich in der Zukunft. Der gegenwärtige Moment, die Freude um dieses, jetzige Essen, um das nette Beisammensein entgeht ihm völlig. Solches Verhalten ist an Oberflächlichkeit kaum zu übertreffen. Diese Aussage ist vielleicht etwas hart gewählt, aber, ein wenig Schmerzen muss es schon, denn sonst belässt der Mensch lieber

aus Gewohnheit alles beim alten. Er ist nicht in der Lage, auch nur ein wenig die Gegenwart zu genießen, solange nicht die Essensplanung für die nächsten drei Tage gesichert ist. Steht die Konsumplanung für die nächsten drei Tage dann fest, so befindet er sich trotzdem oft in der Zukunft – denn solche Planung muss permanent überarbeitet werden. Deshalb entgeht ihm fast jeder einzelne wichtige und schöne Moment, das gesamte Jetzt bleibt dabei auf der Strecke.

Glaube vor allen Dingen nicht an das Märchen, dass die Erfüllung von Wünschen Dich zu einem Ort der Wunschlosigkeit bringen könnte oder Dich zu einem zufriedenen Menschen werden ließe. Ganz genau das Gegenteil wird der Fall sein: Dadurch, dass Du diesen, Deinen Wünschen hinterher jagst und diese stets erfüllst, erwachsen daraus explosionsartig neue Wünsche, deren Sklave Du dann wiederum wirst, denn mehr bist Du dann letztendlich nicht. Die Sinne, die Du ja überhaupt nicht erzogen hast, hängen sich an alle möglichen bunten Sachen, die im Schaufenster Deines Lebens ausliegen, dann machen sie Dich zum Sklaven, schicken Dich überall hin und sagen Dir, was sie von Dir verlangen. Du bist nichts als ein Handlanger, wirst erpresst, wenn Du Dich von Deinen Wünschen, Deinen Sinnen und Deiner Verstand-Ego-Einheit unterwerfen lässt. Das darfst Du nicht geschehen lassen. Aber Du selbst bist der Einzige, der dem ein Ende bereiten kann, Du alleine musst ein für alle Male entscheiden, ob Du nur Sklave oder doch der Chef sein möchtest. Solange die bunten Dinge Dir den Kopf verdrehen, bist Du ein Spielball dieser Dinge – eine ziemlich traurige und anstrengende Angelegenheit.

Stattdessen schaue auf das, was Du bereits erreicht hast, sei zufrieden und bescheiden und verschwende Deine Energie nicht im Außen, sondern lenke sie nach innen. Denn dort kannst Du wirklich Deine „Wunschlosigkeit“ finden. Ich weiß, es hört sich absolut paradox an, aber Wunschlosigkeit kann praktisch erreicht werden, ohne dass dafür ein einziger Wunsch in Erfüllung gehen muss. Ich persönlich kenne die absolute Wunschlosigkeit, die absolute Freiheit und Frieden bedeutet. Denn bedenke: Ein Wunsch ist immer ein Ungleichgewicht. Der Ausgleich jedoch, der ideale Zustand einer vollkommenen Balance, kennt keinen einzigen Wunsch. Der Verstand ist jedoch nicht in der Lage, sich einen solchen Moment der Wunschlosigkeit vorzustellen. Aus diesem Grunde zeichnet er ein grässliches, grauenhaftes und verzerrtes Bild als Antwort auf meine Schilderung. Denn was der Verstand nicht kennt, das mag er auch nicht. Es ist ein einfacher Schutzmechanismus der Verstand-Ego-Einheit, solches Gedankengut präventiv abzublocken. Trotzdem, ein Wunsch bleibt in erster Linie ein Mangel. Der Zustand vollkommener Wunschlosigkeit ist unvorstellbar schön und friedvoll. Wenn mir jemand früher gesagt hätte, dass dieser Zustand ohne die Erfüllung eines einzigen Wunsches möglich sei, ich hätte ihn ausgelacht. Wie bereits gesagt: Der Verstand und das Ego stellen sich einen solchen Zustand als Leere, als Mangel, als trostlos und verheerend vor, aber nichts von diesen Annahmen ist wahr. Erkenne vielmehr die Sinnlosigkeit, sich permanent neuen unnatürlichen Wünschen hinzugeben und nach deren Erfüllung zu streben.

Mir ist klar, dass meine Schilderung nicht Deinen Verstand anspricht, das beabsichtige ich auch überhaupt nicht. Doch tief in Deinem Inneren befinden sich gut versteckte und verschüttete Bewusstseinsanteile, die Dir nicht ohne Weiteres zugänglich, jedoch dazu in der Lage sind, sich durchaus „Deiner selbst zu erinnern“. Diese Bewusstseinsanteile können sehr wohl etwas mit meinen Schilderungen anfangen, auch wenn Du das im Moment nicht nachvollziehen kannst. Betrachte meine Schilderungen als Samenkörner, die sich, von Deinem Verstand und Deinem Ego unbemerkt, in Deine tiefsten Bewusstseinschichten hinein aussäen. Wenn die Zeit reif ist und die richtige Gelegenheit kommt, werden diese

Samen aufgehen – was auch immer die Verstand-Ego-Einheit macht, es spielt keine Rolle, denn ein solcher Prozess ist unaufhaltsam. Eines Tages wird diese aufgehende Saat die Verstand-Ego-Einheit mühelos aufheben. Und genau das ist auch die größte Furcht Deines Verstandes.

Wichtig ist auch, Deine Wünsche nicht zu unterdrücken, denn dies ist längerfristig nicht möglich. Wenn Du etwas tust, nur weil ich Dir sage, dass es nicht gut für Dich sei, bedeutet das nur, dass Du das Zusammenspiel der Wünsche, Sinne und Verstand-Ego-Einheit nicht verstanden hast. Blinder Gehorsam ist hier nicht hilfreich. Wenn Du jedoch die Abläufe selber verstanden hast, weißt Du, wie und warum Wünsche überhaupt entstehen, dann weißt Du auch, wie Du richtig mit Deinen Wünschen umgehen musst, bzw. es entstehen solche Luxuswünsche überhaupt erst gar nicht mehr. Das ist dann die Frucht richtigen Verstehens. Erkenne: Wenn Du die Wurzel herausreißt, musst Du Dich als Konsequenz auch nicht mehr mit dem Unkraut befassen. Rechtes Handeln geschieht immer aus Überzeugung, nicht aus Angst oder anderen begrenzten Positionen heraus. Der Wissende erkennt, dass die Sammlung bunter Dinge zu nichts führt. Bunte Dinge kommen und gehen wieder in endloser Folge, nur das unveränderliche Glück hat dauerhaft Bestand. Dieses Glück ist nur innerhalb Deiner Person zu finden. Darum, zerstöre zuerst den Wunschgenerator, denn er ist es, der Dich von Deinem eigenen Glück fernhält.

Mir ist klar, wie paradox es klingt, Wunschlosigkeit durch die Nichterfüllung von Wünschen zu erreichen, zumal damit der Bescheidene alles erhält, der Gierige jedoch praktisch leer ausgeht. Materiell muss dieses Bild mit meinen Schilderungen natürlich nicht übereinstimmen, doch es verhält sich ganz genau so. Sofort bei Erreichen dieser Wunschlosigkeit erfährt man dieses unsagbar große Glück in Form einer tiefen Zufriedenheit. Das Erreichen von Wunschlosigkeit darf natürlich nicht selber forciert oder aktiv gewünscht werden, denn dieser Wunsch danach würde bereits wieder Deinen Seelenfrieden stören, würde Nervosität und Unruhe erzeugen, würde also selber das Erreichen dieses Zieles behindern. Wunschlosigkeit ist, einfach ausgedrückt, völliges Loslassen, bedeutet, sich total auszuliefern, sich hinzugeben und bedingungslos alles anzunehmen, was für einen selber bestimmt ist, was auch immer es sein mag. Es ist die völlige Akzeptanz aller Dinge! Wunschlosigkeit kann also nur indirekt erreicht werden, es ist nutzlos und kontraproduktiv, aktiv danach zu streben.

Du kannst auch nicht tricksen oder schummeln: Entweder Du hast einen Wunsch oder Du hast ihn eben nicht. Es ist niemand da, den Du täuschen könntest, außer Dir selber. Erkenne, dass nur Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit Dich zum Ziel bringen können. Wünsche kurzfristig unterdrücken kann jeder, sie werden jedoch unweigerlich immer wieder an die Oberfläche treten.

Insbesondere habe ich oben die unnatürlichen Wünsche gemeint, denn auch ich kaufe genau wie Du Dinge, die ich zum Leben benötige. Ist mein Gartenzaun verrottet, so kaufe ich mir einen neuen Zaun, insofern ich mir das leisten kann, das ist völlig natürlich. Auch kaufe ich mir neue Hosen, wenn die alten löchrig werden, auch das ist völlig normal, ganz natürlich. Ich erfülle mir jedoch keine unnatürlichen Wünsche. Es gibt keine klare Grenze zwischen natürlichen und unnatürlichen Wünschen. Es gilt deshalb das Gleiche, was ich Dir bereits für den Bereich des Handelns empfohlen habe: Folge Deinem Herzen, diene dem Ausgleich allein. Dafür brauchst Du Deinen Verstand nicht zu bemühen. Du weißt ganz genau, was ich damit meine, Du hast genau verstanden, auch wenn Dein Ego jetzt protestiert. Dein Ego will

sich von Dir nicht beschränken lassen, darum sprich ein Machtwort. Doch sei aufmerksam: Der Dieb als Polizist wird den Dieb nicht fangen.

In der Realität stimmt der Zusammenhang zwischen der Erfüllung von Wünschen und dem Maß an Glück überhaupt nicht – sonst müssten ja alle Menschen, deren materieller Besitz relativ klein ist, völlig unglücklich sein bzw. alle reichen Menschen über alle Maßen glücklich sein. Dies ist jedoch bekanntlich keineswegs generell der Fall.

Wünsche sind nicht grundsätzlich schlecht, dass ist keineswegs der Fall und ist nicht meine Aussage. Wünsche generieren auch Bewegung zum Höheren hin, durch Lernen, durch Wandel etc. Wünsche sind ebenso dienlich wie auch schädlich, was vor allem von der Art des Wunsches abhängt. Ich könnte genauso gut zehn Seiten schreiben, wofür Wünsche dienlich sind, beispielsweise für die Entwicklung Deiner Persönlichkeit, aber ich habe mich absichtlich in Bezug auf dieses Thema hauptsächlich auf die Gefahren, die sie potenziell darstellen, beschränkt. Ein Beispiel: Wenn ich meinen Nachbarn hasse und ihm „die Krätze an den Hals“ wünsche, so ist ein solcher Wunsch dem Ausgleich nicht zuträglich, sondern ist ein riesiges Ungleichgewicht. Wenn ich mir jedoch wünsche, mich mit diesem Nachbarn wieder besser zu verstehen, so dient ein solcher Wunsch dem Ausgleich. Er führt zumindest ganz klar in diese Richtung.

Da Wünsche ein Ungleichgewicht, einen Mangel bedeuten, sind sie Dein selbst erbautes Gefängnis, genau wie Meinung und Individualität. Du bist ein Gefangener Deiner eigenen Wünsche: Dein Wohlbefinden hängt nur davon ab, ob sie in Erfüllung gehen oder nicht. Gehen sie in Erfüllung, so bekommst Du bestenfalls einen kleinen Krümel des Großen Glückes, das jedem zugänglich ist. Versagst Du jedoch und Deine Wünsche bleiben unerfüllt, so wird es Dir schlecht ergehen, Deine Wünsche werden Dich in den Abgrund herabziehen, Neid, Hass und ein von Leid geprägtes Leben sind die Folge.

Wenn Du nun jedoch hingehst und Deine unnatürlichen Wünsche aufgeben möchtest, so wird das Ego dieses Bestreben als Diebstahl empfinden, es wird Dir sagen: „Woran willst Du Dich denn nun erfreuen, jetzt wo Du Dir keine unnatürlichen Wünsche mehr befriedigen und erfüllen möchtest?“. Es gaukelt Dir ein Feld der Sinnlosigkeit, Trostlosigkeit und Hoffnungslosigkeit vor, denn Dein Ego möchte um jeden Preis an diesen Dingen festhalten, will unbedingt konsumieren, je mehr desto besser.

Wie gesagt, Wünsche können heilsam sein, können der Auslöser und Motor für Lernen und Wandel sein. Wünsche sind jedoch auch in der Lage, alles zu zerstören und zu vernichten, denn Wünsche und Streben nach materiellen Dingen und Macht sind ebenso die Ursache für Begierde, Fremdgehen, Geldgier, Diebstahl, Raub, Mord, Lüge, Betrug und Krieg, usw.

Du hast stets die Wahl, es ist Deine Entscheidung, falls Du die Kraft dafür hast, falls Du der Chef bist.

Ersetze vor allem konsequent egoistische Wünsche durch Wünsche für die Allgemeinheit. Setze Dich ein für das, was allen Menschen dienlich ist. Setze das Wohl aller anderen Menschen über das Wohl Deiner eigenen Person, denn dann handelst Du selbstlos, wirst nun vom Ungleichgewicht zum Ausgleich selber. Denn jeder, der für den Ausgleich handelt, wird eines Tages eins werden mit dem Sein in einer absoluten Balance, welche das Ziel allen Seins

überhaupt ist. Es ist alleine Deine Entscheidung, welchen Weg Du wählst, welchen Weg Du gehen wirst!

Wünsche sollten zudem immer auf das Höhere gerichtet sein: Wünsche niemals einem anderen Menschen etwas Geringes oder gar Schlechtes, denn solche Energie wird gewiss mit voller Wucht auf den Urheber dieses Gedankengutes zurückfallen.